

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 4

Artikel: Schrift und Charakter
Autor: Albertini, Nina von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

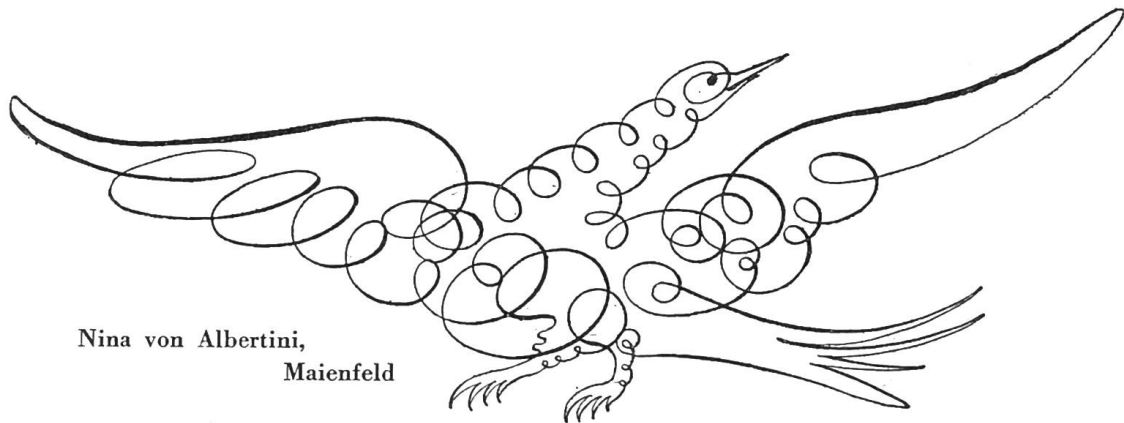
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nina von Albertini,
Maienfeld

SCHRIFT UND CHARAKTER

Das Eigenartigste an dieser Damenschrift ist der durchgehende Kurvendiktus (Rundungen am Fusse der Linienbasis). So schreiben heiter und wohlwollend veranlagte Menschen, die sich leicht anschliessen, sich frei und ungezwungen geben. Der sporadisch auftretende Druck und die schräge Buchstabenlage beeinträchtigen hier die vorhergenannten Eigenschaften allerdings insofern, als sie von Leiden-

starke Schattierung, verfloessene Schleifen im l, j, h. Sinn für Luxus und Pracht kommen in den grossen, kräftigen Zügen zum Ausdruck. Jeglicher philisterhafte Zug fehlt (grosse weite Schrift, ohne Egoismushaken), nicht aber praktischer Einteilungssinn (geschickte Platzausnützung, lange Unterlängen), so dass sie trotz allem keine Verschwenderin ist. Die Dame sieht es nicht ungern, wenn sie die Aufmerksamkeit Drit-

*farbig getragen, halten ein,
das schon als überlebte Mode
darf. Ich glaube sie Winter
neuer und zugleich diskreter*

schaftlichkeit und Empfindlichkeit sprechen. Die diese Zeilen schrieb, kann gelegentlich recht kurz angebunden, wenig verbindlich sein, denn sie hält sich nicht gern bei Nebensächlichem auf, ist keine Freundin von Umständlichkeit (knappe Endstriche und sehr oft keine Anstriche, so wenig wie unnötige Verzierungen). Hingegen ist sie eigensinnig — beharrlich wenn sie etwas will. (Bei starkem Druck und Keulenendungen Energie, kleine Häkchen in den Endungen, s in « Winter » und « diskreter ».)

Lebensfreudigkeit, Genussfreudigkeit,

ter auf sich zieht. Sie will gern gefallen.

Trotz alledem sind Phrasen und hohle Worte gar nicht ihr Fall (wer so knappe An- und Endstriche macht, vermeidet überflüssige Worte im allgemeinen). Sie kann wohl lustig und schlagfertig sein, wenn angeregt (wie uns der heiter angeschwungene Anstrich im « z » « zugleich » beweist). Der Grundton des Wesens ist gediegen, ehrlich und warmherzig (feste, gleichmässige Schrift, liegend und abgerundet, und es steckt mehr hinter der mondänen Aeuserlichkeit, als manch einer und eine vermutet. (Résumé all des Gesagten.)